

tag darüber entschieden werden solle, nicht als Bahnbrecher wirken.

Für die Zusendung des Schreibens von Graf [Franz Ehrenreich] von Trautmannsdorff bedanke er sich. Dieses enthalte Punkte, welche die Gemüter stark erhitzen könnten. Er zweifle nicht, dass Trautmannsdorf ein nämliches Schreiben, das in den nächsten Tagen eintreffen dürfte, auch an Luzern und die übrigen kath. Orte gerichtet habe. Wie man aus Baden erfahre, sei ein solches Schreiben tatsächlich in Vorbereitung.

"Man ist in hier de plurali zimlich woll incliniert, doch hat Es auch seine gegner als guote fründt", sei es doch nicht leicht, beiden Kronen [Frankreich und Röm. Reich] gerecht zu werden. Die Drohungen des Herrn ... [?] seien sehr "scharpff"; dennoch wolle man nicht klein begeben.

Sein, Zurlaubens, Schreiben habe er an Casati weitergeleitet. Hoffentlich werde ihm dieser darauf antworten.

Mit einem Genesungswunsch an seine Schwester [?] schliesst der Brief.

Original
AH 20, 106-107 - Blatt 107^V leer

[16]45 Juni 18., Frauenthal A
SCHREIBEN DER AEBTISSIN M. KATHARINA III. [LETTER] AN AMMANN
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Seinen Brief habe sie erhalten. "Wass des Herren gross Weybels [Christoph Brandenburg] geliebtes döchterlin antrifft, bin ich gantz woll Zuo friden, dessen ist auch mein geliebt Convent Ingangen der Obrigkeit und guoten fründen Zuo dienen."

"Witers wegen des Langwirigen bernischen gscheffts halber" [Streit mit den Lehensleuten in Niederhallwil] finde sie es gut, "das etwar aben gehe wilen der heüwet da und bald der schnit

20/61-62

auch verhanden." Wie sie vernommen, werde auch "das bletzlin Reben" einen guten Ertrag abwerfen. Daher möge er schauen, dass alles zum Nutzen des Gotteshauses eingebracht und verwendet werde. Sie bedaure, "das sich der Herr Vetter und andere guote Leüt miessent darmit beküern und dadurch vill unruow haben". Dafür werde ihm aber der Dank des Gotteshauses sicher sein.

Original, mit Siegel
AH 20, 108-109 - Blatt 108^v und 109^r leer

1661 April 2., Solothurn A
SCHREIBEN DES FRANZ. CHARGE D'AFFAIRES [MICHEL] BARON AN [BEAT II.]
ZURLAUBEN

Baron verdankt Zurlaubens Mitteilungen und bittet um Bericht über die auf der Konferenz in Luzern besprochenen Geschäfte. Als Gegenleistung wolle er ihn mit Nachrichten aus Frankreich beliefern.

Er nehme an, das beiliegende Schreiben von [Jean] de la Barde werde ihm eröffnen, dass die Kompagnie Zurlauben von der Reform [gemeint Entlassung] verschont geblieben sei. Den Landvogt von Baden [Heinrich II. Zurlauben] habe er von dieser erfreulichen Neuigkeit schon in Kenntnis gesetzt. Was nun den Brief angehe, den er in dieser Angelegenheit an die Orte geschickt habe, sei dieser angesichts der Tatsache, dass inzwischen endgültige Entscheidungen getroffen und die Kompagnien schon entlassen worden seien, gegenstandslos geworden.

Die neuen Minister [Jean-Baptiste Colbert, contrôleur général des finances, und Hugues de Lionne, ministre d'Etat aux Affaires Etrangères] seien noch stets mit ihrer Amtsübernahme beschäftigt. Sobald jedoch die eidg. Orte angehende Geschäfte behandelt würden, wolle er ihn davon unterrichten.

Original, in franz. Sprache - AH 20, 110 - Blatt 110^v leer